

# Damit Berufsziel rechtzeitig anvisiert wird

Stollberger Gymnasium erprobt mit dem Oelsnitzer CAP neue Wege bei der Studienorientierung – Großes Interesse bei Unternehmen

VON BERND APPEL

**Oelsnitz/Stollberg.** Neue Wege bei der Berufs- und Studienorientierung beschreiten das Gymnasium Stollberg und das Gründerzentrum CAP Oelsnitz: Im Rahmen eines umfassenden Konzepts haben in diesen Tagen erstmals die Schüler der Klasse 11 Praktika in zahlreichen Betrieben der Region absolviert. „Das kam prima an“, berichtet Michaela Böttger, die zuständige Tutorin und Fachleiterin Naturwissenschaft am Gymnasium. Sie lobt die Zusammenarbeit mit dem CAP in den höchsten Tönen: „Es bringt wirklich etwas.“

Mit den Oelsnitzern arbeitet das Gymnasium seit Jahren zusammen, bisher hatte es die Praktika nur in Klasse 9 gegeben. „In diesem Alter ist der Blick auf das Berufsziel aber noch nicht so gegeben“, meint die Pädagogin. Spätestens in der 11 sollten die jungen Leute zwar wissen, wohin ihre berufliche Reise gehen soll. „Doch dies tun viele nicht“, weiß die Lehrerin aus eigener Erfahrung. Bei den Jungs sei die Situation oft erheblich dramatischer als bei den Mädchen: „Oft glauben sie, nach Bundeswehr oder Zivildienst hätten sie ja noch genügend Zeit, um sich etwas zu suchen. Deshalb werden die Weichen in die Zukunft zu spät gestellt.“

Teil des neuen Konzepts der Studienorientierung waren zunächst Bewerbertraining und Eignungstests, bei denen jeder Schüler von echten Psychologen (vermittelt von



Anne-Katrin Tholke (links) und Amelie Tschater haben ein Praktikum in der Grundschule Beutha absolviert und berichteten ihren Mitschülern begeistert von dem, was sie dort erlebt haben.

–FOTO: CAP

der Arbeitsagentur) bewertet wurde. Danach ging es für anderthalb Wochen hinaus ins wahre Leben: 25 Unternehmen hatten Interesse an Praktikanten vom Gymnasium angemeldet, nicht jede Firma konnte einen der 38 Schüler „abbekom-

men“. „Oft scheiterte das am Fahrweg – die meisten Jugendlichen sind ja auf Bus oder Bahn angewiesen“, erläutert Michaela Böttcher. Zu den Unternehmen, in denen sich Gymnasiasten umschauen konnten, zählte die KSG Leiterplatten GmbH

in Gornsdorf. Dort habe sich sogar der Chef intensiv um die jungen Leute gekümmert: „Das war schon eine besondere Wertschätzung.“

Sechs junge Damen kamen im Helios-Klinikum in Aue unter und waren nach Angaben der Pädagogin

„Feuer und Flamme“ für ihren dortigen Einsatz. Andere, die später die Lehrer-Laufbahn einschlagen wollen, durften in Grundschulen mit Kindern arbeiten und zeigten sich ebenfalls hellauf begeistert. „Das ist eine Schnittstelle mit dem richtigen Leben“, so die Lehrerin.

Der neue Kooperationsvertrag zwischen dem Stollberger Gymnasium und dem CAP wird nach den ermutigenden Erfahrungen wahrscheinlich noch in diesem Jahr unterzeichnet. Auch mit dem Zwönitzer Gymnasium wolle man eine entsprechende Vereinbarung abschließen, erklärt CAP-Projektleiterin Mandy Winkelhöfer: „Der Komplex der Studienorientierung wird intensiv ausgebaut.“ Dies nütze den Jugendlichen ebenso wie den Firmen. Denn der Bedarf an Ingenieuren steige in den nächsten Jahren drastisch an: „Dies haben inzwischen auch kleine und mittlere Unternehmen erkannt.“ Die Berufsorientierung solle künftig von Klasse 7 bis Klasse 12 konsequent durchgezogen werden. Die Finanzierung des Vorhabens ist zunächst für zwei Jahre gesichert: Vor wenigen Tagen hat das CAP die entsprechenden Fördermittel von EU und Freistaat Sachsen bewilligt bekommen.

## SERVICE

Zur Ausbildungsmesse wird am Samstag, 10 bis 15 Uhr in die Dreifeld-Halle in Stollberg eingeladen. 80 Aussteller erwarten Mittelschüler, Gymnasiasten und deren Eltern. Die Stollberger Gymnasiasten kümmern sich unter anderem ums Catering.